

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

9 (7.1.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Dienstag, 7. Januar.

Morgenblatt.

N^o 9.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Sorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer a. D. Josef Schuh in Ballrechten die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Vorgänge in Transvaal.

Die diplomatische Transvaal-Aktion ist in vollem Gange. Auf deutscher Seite hat die öffentliche Meinung sich einmütig und entschieden dahin ausgesprochen, daß wir im eigenen Interesse handeln, wenn wir den Transvaalstaat vor englischer Vergewaltigung schützen, und wie es scheint, entspricht auch das an leitender Stelle eingeschlagene Verfahren im Wesentlichen dieser Anschauungsweise. Der Hinweis der Presseorgane auf die Mannigfaltigkeit und Wichtigkeit der im Transvaal engagierten deutschen Interessen ist durchaus am Platze, denn es erhellt daraus, daß Deutschland vollständig befugt ist, seinen Einfluß geltend zu machen, damit es selber vor Schädigungen bewahrt bleibe. Die Boeren haben bewiesen, daß sie, wie vor Jahren, auch jetzt noch Mannes genug sind, ein von Janne gebrochenes Attentat gegen ihre staatliche Unabhängigkeit mit starker Hand zurückzuweisen. Etwas anderes freilich, als die Abwehr eines vereinzelt Angriffes, ist es, sich dauernd gegenüber einer methodisch betriebenen Majoritätspolitik siegreich zu behaupten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Voerenthum, lediglich auf seine eigenen Kräfte angewiesen, den unablässigen Druck eines so übermächtigen Gegners wie England, auf die Länge der Zeit wird erliegen müssen. Und hier steht der eigentliche Kern der ganzen so plötzlich zu einer brennenden Tagesfrage gewordenen Verwickelung. In dem um das Transvaal entbrannten Interessenstreite hat der Jameson'sche Flibustierzug nur die Bedeutung einer Episode. So erfreulich für unser patriotisches und nationales Empfinden das Zurückweichen der englischen amtlichen Kreise auch sein mag, insofern es nicht zum wenigsten mit der energischen Sprache des Berliner Kabinetts zu verdammen sein dürfte, so erscheint bei ruhiger Betrachtung der Gesamtlage dieser von unserem Auswärtigen Amte davongetragene diplomatische Erfolg doch so lange als ein bloß provisorischer, als von England keine Bürgschaft gegen die Wiederkehr ähnlicher Vorfälle erlangt sein wird. Der schwierigeren Theil der in Südafrika von unserer Staatskunst zu lösenden Aufgabe steht mithin noch aus. Eine zufriedenstellende Erledigung der Angelegenheit hängt davon ab, daß den Engländern die Ueberzeugung von der Ungangbarkeit ihrer bisherigen gegen die Transvaalboeren gewandten politischen Wege

beigebracht wird. Man darf wohl annehmen, daß auch unter diesem Gesichtspunkte das energische Auftreten Deutschlands von nachhaltiger Wirkung sein wird.

¶ Berlin, 5. Januar.

Frankreichs Stellungnahme zu den Transvaalvorgängen ist, soweit die Kundgebungen der Pariser Presseorgane zu Schlüssen berechtigen, eine den Bestrebungen der Boeren durchaus wohlgegene. Einmütig wird der Einbruch des Dr. Jameson in das Gebiet der Südafrikanischen Republik verurtheilt und auch das ganze System der englischen Kolonialpolitik wird der denkbar abfälligsten Kritik unterzogen. Der ungeheuren Mehrzahl der Franzosen ist ja Südafrika im allgemeinen und das Land der Boeren in besonderen eine absolut unbekannte Größe; sie wissen kaum, daß auch Frankreich einzelne Staatsangehörige nebst deren Interessen daselbst zu schützen hat, aber es genügt ihnen die Kunde, daß das Voerenthum ein Gegner Englands ist und daß es den Engländern soeben eine derbe Züchtigung hat antreiben lassen, um ihm ihre wärmsten Sympathien zuzuwenden. Wie tief die Abneigung gegen alles Englische in dem Herzen der Franzosen wurzelt, wird wohl am deutlichsten durch das Behagen illustriert, womit man in Paris von dem energischen Eingreifen der deutschen Politik zu Gunsten der Boeren und von dem schleunigen diplomatischen Rückzuge des Londoner Kolonialamts Kenntniß genommen hat. Indeß macht sich doch vielfach die Meinung geltend, daß die Transvaalaffäre mit der Niederlage des Dr. Jameson noch keineswegs zu Ende sein werde. England sei in Verfolgung seiner Ziele zäh und ausdauernd und werde, wenn man es nicht fortgesetzt beobachtet, schon anderweit Mittel und Wege finden, die seinen Zwecken förderlich zu sein vertragen. Zum Theil dürfte diese Anschauungsweise wohl ebenfalls in der starken Abneigung gegen England ihren Grund haben. Man gönnt den Engländern die ausgiebigste Niederlage und würde es mit Bedauern sehen, wenn sie sich halbwegs leidlich aus der Transvaalaffäre zögen. Aus Antipathie gegen England wird stellenweise in Paris sogar der Wunsch nach einem energischen Zusammenwirken mit Deutschland laut. Die französische Africapolitik hat ja ungewissheit mit der deutschen mancherlei gemeinsame Verührungspunkte; so besitzen beide Mächte namentlich ein mit Händen zu greifendes Interesse daran, daß die ohnehin schon übermächtige englische Machtphäre in Afrika sich nicht noch auf anderer Leute Unkosten vergrößere. Nachdem durch den Sieg der Boeren über den Flibustierhauptling Jameson der Situation die unmittelbare bedrohliche Spitze abgebrochen worden, dürfte hinreichend Raum und Zeit für die weitere diplomatische Behandlung der Frage gewonnen worden sein. Jedenfalls erscheint die Sache mit der einfachen Desavouierung und Verantwortlichmachung des zunächst Schuldigen auch nach Ansicht französischer Beur-

theiler nicht abgethan, da es zweifellos feststeht, daß der Anschlag von langer Hand geplant und vorbereitet worden war und nur sein gänzlich unvorhergesehenes Fehlschlagen die offiziellen Kreise Londons und des Kap beswogen hat, das Tisch Tuch zwischen sich und Dr. Jameson zu zerschneiden. Die Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in Lourenço Marquez wird von Pariser Politikern durchweg als Demonstration aufgefaßt, welche in Verbindung mit dem warmen persönlichen Eintreten Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm für die Sache der Boeren diesen letzteren denjenigen festen Rückhalt geben dürfte, der sie ermutigen werde, den englischen Uebergriffen sich bis auf's äußerste zu widersetzen.

** Die badischen Landstraßen.

Die Länge der Landstraßen — ausschließlich der Schiffbrücken mit 1,330 km — war im vorigen Budget für Ende des Jahres 1893 angegeben zu 3 095 855 km. Dieselbe betrug aber nur 3 092 648 km, mithin weniger 3 207 km, welche Differenz sich hauptsächlich dadurch ergeben hat, daß die vorgesehenen Zu- und Abgänge in der Periode 1892/93 nicht alle zum Vollzug kommen konnten. Für die Budgetperiode 1894/95 ist folgender Zugang zu verzeichnen: Kreis Waldshut: Straße Nr. 50 Waldshut-Neustadt, Korrekturen Bannholz-Liefenhäusern-Häusern-Seebrud 8,249 km, Kreis Waldshut: Straße Nr. 51 Schluchsee-Löffingen, Korrekturen Seebrud-Rothhaus 4,287 km, Kreis Waldshut: Straße Nr. 112 St. Blasien-Albbruck, Erweiterung eines Eisenbahnübergangs und Zumeffen einer Vergabelung bei Albbruck 0,010 km, Kreis Offenburg: Straße Nr. 28 Rehl-Schaffhausen, von dieser Straße abgehende Zufahrt zur Eisenbahnstation Gutach 0,144 km, Kreis Baden: Straße Nr. 22 Rastatt-Freudenstadt, Murgthalstraße, Neubau längs dem rechten Murgufer Gernsbach-Hilbertsau 3,098 km, Kreis Heidelberg: Straße Nr. 141 Wiesloch-Neulussheim, Erweiterung der Zufahrt zur Eisenbahnstation Wiesloch infolge Neubaus einer Güterhalle 0,026 km, Kreis Mosbach: Straße Nr. 4 Wiesloch-Würzburg, von dieser Straße abgehende Zufahrt zur Eisenbahnstation Wallbörn 0,130 km, Kreis Mosbach: Straße Nr. 151 Mudau-Eberbach, Neubaustrecke Unterdielbach-Eberbach 6,006 km, insgesammt 21,950 km. Zur Ausscheidung sind gelangt: Kreis Waldshut: Straße Nr. 50 Waldshut-Neustadt, alte Strecke 7,493 km, Kreis Waldshut: Straße Nr. 51 Schluchsee-Löffingen, alte Strecke 4,118 km, Kreis Mosbach: Straße Nr. 151 Mudau-Eberbach, alte Strecke 5,155 km, Längenminderungen infolge kleinerer Verlegungen beim Bau von Vokalbahnen 0,089 km. Es verbleibt somit ein Zugang von 5,145 km. Die Unterhaltungslänge betrug demnach Ende 1895 3 097,793 km.

Dazu kommen in der Budgetperiode 1896/97: Kreis Konstanz: Straße Nr. 65 Stodach-Ditrad, Verbesserung der Zufahrt vom oberen Thor zum Bahnhof Pfalldorf Neubau

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Alterthumsfunde im Großherzogthum Baden.

Neuerwerbungen der Großh. Sammlungen für Alterthums- und Völkerkunde im Jahre 1895.

Im Laufe des Jahres 1895 mußte die Erforschung und Ausgrabung von unter dem Boden befindlichen Alterthümern im Lande zurücktreten gegenüber der den mittelalterlichen Gebäuden gewidmeten Sorge, sowie gegenüber Arbeiten des Ordens in den großh. Sammlungen selbst.

I. Vorgehliche Zeit.

1. Der niedere Wasserstand des Bodensees gab Veranlassung zu neuen Funden aus den verschiedenen Stationen der Pfahlbauten, welche zum Theil in das Rosgartenermuseum in Konstanz gelangten.

2. In der Gemarkung Hochstetten, Amt Breisach, stieß man in einer Grube auf eine wahrscheinlich früher von einem Grabhügel bedeckte Bestattung mit Bestnadeln, Fuß- und Armingen von Bronze, welche bei den Skelettresten lagen und sich jetzt in der großh. Alterthümerammlung befinden. Man vermuthet das Vorhandensein weiterer Gräber in der Nähe.

3. Ein Grabhügel auf dem Hohenberg, westlich von Göttingen, gegen Buchen hin, wurde im Mai, anlässlich der Untersuchungen am römischen Grenzwall, von Professor Dr. Schumacher ausgegraben. Neben spärlichen Resten von Gebein fanden sich ein kleiner, schwarzer, runder Napf, eine Spange und ein Ringchen aus Bronze. — Das Vorhandensein eines größeren Grabhügels im Gemeindefeld von Moos, Amt Bühl (siehe Mittheilung vom 23. Januar 1895 in der „Karlsruher Zeitung“) hat sich bei näherer, an Ort und Stelle vorgenommener Untersuchung nicht bewährt.

II. Römische Zeit.

4. Ueber die Untersuchungen an badischen Antheil des römischen Grenzwalls und der ihm parallel laufenden sog. Mümlinglinie ist von Professor Dr. Schumacher in der „Karlsruher Zeitung“ vom 2. Dezember 1895 bereits berichtet. Einige bei Grabungen am römischen Kastell von Osterburken zu Tage getretene Fundstücke wurden an die großh. Staatsammlung eingesendet.

III. Alemannisch-Fränkische Periode.

5. Aus einer kleinen Gruppe von Gräbern in Gutenstein

im Donautal waren schon vor einigen Jahren interessante Fundstücke, besonders eine silberbeschlagene Schwertscheide mit merkwürdigem figürlichem Schmuck, in Privatbesitz gelangt. Von denselben wurden genaue, im Römisch-Germanischen Museum in Mainz gefertigte Nachbildungen für die großh. Alterthümerammlung beschafft.

6. Bei Brombach, A. Wrrach, auf Gemarkung Hüfingen (s. Bericht vom 24. Januar 1895) wurden im Wald der Herren Gebroder Großmann weitere Gräber des dortigen alemannischen Friedhofs untersucht, über welche Mittheilung vorbehalten bleibt.

IV. Mittelalter.

7. Auf der Burgruine Oberschäpf, A. Tauberbischofsheim, wurden durch Herrn Pfarrer Schend in Unterhüpf weitere Grabungen vorgenommen, welche zur Entdeckung einiger noch fehlender Bauheile beitrugen.

8. Ueber Untersuchungen der Ruine der Burg Schopfen auf der Insel Reichenau im September 1895 s. Bericht eingehender Bericht in Aussicht.

9. Restaurierungsarbeiten wurden vorgenommen und sind noch in Aussicht an den Burgruinen Hohengeroldsee, Waldau, A. Billingen, Weiswasserfeld, A. Waldshut.

10. In der Kirche von Riefers, A. Forstheim, führten die im Gang befindlichen Restaurierungsarbeiten zur Aufdeckung von gotischen Wandgemälden, für deren Erhaltung Sorge getragen wird.

Den großh. Sammlungen für Alterthums- und Völkerkunde in Karlsruhe sind im Laufe des Jahres 1895 theils durch Kauf, theils durch Schenkungen weiter zugegangen:

1. An Alterthümern aus Baden:

Ein römischer Sporn aus Bronze, gefunden 2 1/2 m tief im Rheinwald bei Dalanden, A. Karlsruhe; ein frühmittelalterlicher gerippter Hornbecher aus Schillingen, A. Durlach, Geschenk des Herrn Hauptlehrers Gutmann in Karlsruhe; ein gotischer Bronzefessel aus Forstheim; ein frühgotisches kleines Elfenbeinrelief (der Getreuzigte mit Maria und Johannes), früher in Möhringen, A. Engen; ein kleiner gemalter Holzaltar mit der holzgeschnittenen Figur des heiligen Sebastian und vier gemalten Heiligenfiguren auf den Flügeln und ein Marienfiguren (16. Jahrh.) aus der Kirche von Lindelbach, A. Wertheim; eine gußeiserne Ofenplatte mit Relieffiguren (16. Jahrh.) von der Hochburg, A. Emmendingen; ein Kachelofen mit

braunen Relieffacheln (Apostelfiguren, von welchen die Großh. Staatsammlung Originalformen aus Hüfingen, A. Donauerschingen, besitzt) aus dem Schloßchen Willmendingen A. Waldshut; eine schmiedeeiserne Thür mit Verzierung, eine ebensolche Geldkassette und eine holzgeschnitzte Marienfigur (Anfang 18. Jahrh.) aus St. Blasien, letztere Geschenk der dortigen Gemeinde; eine silberbergolbete Taufmedaille mit der Relieffigur der heiligen Katharina von Billingen, 1717; eine holzgeschnittene Altargruppe, zwei Engel auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers haltend (18. Jahrh.) aus Forstheim, A. Emmendingen; zwölf kleine bemalte Holzfiguren, Trachten aus dem Schwarzwald von ca. 1790.

Nicht unbedeutenden Zuwachs erhielt auch die Sammlung badischer Trachten und Hausgeräthe, ebenso die vaterländische Bilderammlung.

2. In der großh. Sammlung für Völkerkunde:

Eine Anzahl geschnittener und bemalter Tanzmästen aus der Südsee (Neu-Zealand); Prunkwaffen und Kleidungsstücke aus West- und Central-Borneo, Geschenk des Herrn Fr. Wandres in Samsas; eine große Sammlung von Gegenständen der noch in der Steinzeit lebenden Bewohner von Deutsch-Neu-Guinea, Geschenk von Herrn W. S. Maschmayer in Stephansort; einige sehr seltene und primitive Thontöpfe von dort und eine Sammlung von Thongefäßen der Malaien von der Ostküste von Sumatra, von Herrn Dr. B. Hagen in Homburg; Australische Waffen von Herrn Premierlieutenant von dem Busch in Karlsruhe; Chilienische Steinalterthümer von Herrn Maler Victor Roman in Karlsruhe und Silbergeschmücker der Indianer von Chili, Geschenk des Herrn W. G. Gang (von Karlsruhe) in Baldbüh; chinesische Malerei auf einem langen Streifen von Seide von Frau Bildhauer Krauth in Mannheim; die Thonfigur einer mexikanischen Kuchendäckerin von Kammerherrn von Henssler-Berthold in Karlsruhe; zwei Gefäße von Stämmen in Deutsch-Ostafrika von Herrn Stabsarzt Dr. Steudel in Karlsruhe; endlich Thontöpfe und ein merkwürdiges Musikinstrument der Zulufassern in Südafrika von Herrn F. C. Vogel (aus Karlsruhe) in Durban, Natal.

Leider hat bis jetzt wegen des beschränkten Raums nur ein Theil der neuen Erwerbungen zur öffentlichen Ausstellung gebracht werden können.

E. Wagner.

G. BRAUN'sche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Haushaltungs-Buch

für das Jahr 18.....

Preis gebunden Mark 1.—

Unser Haushaltungsbuch empfiehlt sich durch seine praktische und übersichtliche Einteilung allen Hausfrauen.

Vorräthig in allen Buch-, Papier- und Schreibwaaren-Handlungen.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Jeder Landwirt kaufe:

Märklin's Landwirtsch. Taschenkalender 1896.

Preis 1 Mark.

Obiger Kalender bietet Alles, was der Landwirt in den verschiedenen Wechselfällen des täglichen Geschäftsbetriebes nachzuschlagen hat und wissen muß. Auch ist speziell den süddeutschen und besonders badiſchen Verhältniſſen Rechnung getragen, so daß er allen anderen derartigen Kalendern vorzuziehen ist.



Illustrirtes Waarenverzeichnis gratis und franco.

Druckerei.

Für Spätjahr, ev. früher, sucht geb. Fachm. von gutem Ruf, 35 Jahre, ev. verheir., kaufmännisch, redaktionell und technisch tüchtig, in französischer Sprache, Stenographie, einfacher und doppelter Buchführung bewandert, kautionsfähig, als Stütze und selbständiger Leiter gr. Geschäftes erprobt, Lebensstellung oder Beteiligung gegen Sicherheit in solidem Betrieb. Gest. Offerten an die Expedition d. Bl. S.118.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ottersdorf bei Rastatt versteigert am **Samstag den 11. Januar 1896**, Vormittags um 10 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindebald folgende Holzsortimente, als:

- 35 Eichen,
- 29 Pappeln,
- 22 Buchen,
- 14 Styrchenbäume,
- 5 Mahholzer,
- 4 Forlen,
- 1 Birke,
- 1 Jung- und
- 13 Nußbäume.

Die Zusammenkunft ist auf der Schweinsweide, Ottersdorf, den 4. Januar 1896.

Der Gemeinderath.

Zung, Bürgermeister. S.113. vdt. Schmidt.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konturc.

B.102. Nr. 41. Schönau. Ueber das Vermögen der Andreas Pichet Ehefrau, Karolina, geb. Bauer in Zell i. W., wurde, da dieselbe zahlungsunfähig ist, heute am 3. Januar 1896, Nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Anton Faller dahier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 7. Februar 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 15. Februar 1896**, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Februar 1896 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Schönau. Die Gerichtsschreibererei. Wagenmann.

B.103. Nr. 84. Wolfach. Das Großh. Amtsgericht hat heute verfügt:

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Schneidermeister Georg Huber Witwe, Bertha, geb. Faller von Wolfach, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 12. Oktober 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 12. Oktober 1895 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Wolfach, den 3. Januar 1896. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Häffig.

B.100. Nr. 453. Forzheim. Ueber das Vermögen des Einischfabrikanten Carl Dündel, alleinigen Inhabers der Firma Carl Dündel in Forzheim, wurde heute am 4. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt S. Fetterer hier zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 30. Januar 1896**, Vormittags 9 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 20. Februar 1896**, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 17 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Januar 1896 Anzeige zu machen. Forzheim, 4. Januar 1896. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

B.99. Nr. 408. Mosbach. Ueber das Vermögen des Schreiners Peter Hamp von Waldmühlbach hat Großh. Amtsgericht Mosbach, da derselbe zahlungsunfähig ist, auf dessen Antrag heute am 4. Januar 1896, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent Ladenburger in Mosbach ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. Januar 1896 entweder bei dem Gerichte schriftlich oder zu Protokoll des Unterzeichneten anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 1. Februar 1896**, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Mosbach Termin anberaumt.

Zugleich wird folgende vom Herrn Richter bei der Konkursöffnung erlassene Verfügung veröffentlicht.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Januar 1896 Anzeige zu machen.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts zu Mosbach: Heber.

Vermögensabsonderung.

B.111. Nr. 13.507. Offenburg. Die Ehefrau des Braumeisters Albert Maier, Wilhelmine, geb. Weigberger in Rehl, wurde durch Urtheil der Zivilkammer I dahier unterm Heutigen für

berechtigter erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Offenburg, den 31. Dezember 1895. Die Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: B.110. Nr. 20. Konstanz. Die Ehefrau des Heinrich Erne, Magdalene, geb. Reichle von Beuren, vertreten durch Rechtsanwält Jung in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgerichte Konstanz — Zivilkammer II — Termin auf **Freitag den 21. Februar 1896**, Vormittags 9 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 3. Januar 1896. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Dr. C. Beyerle.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Beschwollenheitsverfahren.

B.96.1. Nr. 16.305. Adolfszell. Großh. Amtsgericht Adolfszell hat unterm Heutigen den am 1. Juni 1857 in Gallingen geborenen Kaufmann David Veit für verschollen erklärt.

Adolfszell, 28. Dezember 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eifenträger.

Erbeinweisungen.

B.101.1. Nr. 17.371. Bretten. Die Witwe des Tagelöhners Johann Georg P a h von Stein, Christine, geb. Frey, hat um Einsetzung in die Gemähr des Nachlasses ihres Mannes nachgesucht. Einwoige Einsprachen sind binnen 4 Wochen hier zu erheben.

Bretten, den 31. Dezember 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schwab.

Vermischte Bekanntmachungen.

B.95.1. Karlsruhe.

Großh. Bad Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf die Ministerialverordnung vom 19. Mai 1881 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XII) wird hiermit bekannt gegeben, daß die nächste Eisenbahngeldbescheinigung

Montag den 24. Februar d. J. beginnen wird.

Geheuche um Zulassung zu dieser Prüfung, deren Anforderungen in § 5 der im diesseitigen Verordnungsblatt Nr. 38 von 1881 veröffentlichten Ministerialverordnung vom 2. Juli 1881 näher festgesetzt sind, müssen **spätestens auf 25. Januar d. J.** unter Beilage der erforderlichen Zeugnisse außer eingereicht werden.

Sofern der Bewerber außer in der französischen Sprache noch in der englischen oder italienischen Sprache geprüft werden will, so ist dies im Gesuch zu bemerken.

Das erwähnte diesseitige Verordnungsblatt Nr. 38 von 1881 kann bei allen badischen Eisenbahndienststellen eingesehen werden.

Karlsruhe, den 3. Januar 1896. Generaldirektion.

U.789.2. Nr. 1952. Rastatt. Das Lagerbuch zu Rastatt bezieht die Lieferung nachstehender in der Zeit vom 1. April 1896 bis Ende März 1897 erforderlichen Gegenstände in öffentlicher Verdingung, und zwar:

- am **Freitag den 10. Januar 1896**, Vormittags 10 Uhr, die Lieferung der Bistualien, der Fleisch- und Badwaaren, des Bieres, des künstlichen Selterwassers und der Milch;
- am **Freitag den 10. Januar 1896**, Vormittags 11 Uhr, die Lieferung der Säge;
- am **Samstag den 11. Januar 1896**, Vormittags 10 Uhr, die Lieferung des Weinbedarfs.

Die Bedingungen können in der Dienststube des Lagerbuchs eingesehen werden.

B.94. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Tarif für den Güterverkehr zwischen Mannheim und den Stationen der Main-Neckar-Bahn ist mit Gültigkeit vom 1. Januar d. J. der Nachtrag V. Ergänzungen des Tarifes für die Güterbeförderung auf öffentlichen Anschlußgleisen, sowie der Ausnahmetarife enthaltend, ausgegeben worden. Karlsruhe, den 4. Januar 1896. General-Direktion.

B.93. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der im Tarif für den bayerisch-schweizerisch-elsässisch-südbadischen Güterverkehr enthaltene Ausnahmefrachttarif für die Beförderung von getrockneten Mastreibern in Wagenladungen von 10000 kg von München C.B. nach Basel wird vom 6. Februar l. J. nach 1,55 auf 1,70 Frchs. für 100 kg erhöht. Karlsruhe, den 3. Januar 1896. Generaldirektion.

B.62. Nr. 23.688. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von: 415000 Stück verschiedene unearbeitete schmiedeeiserne Schraubmutter, 36 Stück verschiedene schmiedeeiserne Kolbenkriener, 200 lfm. Schmiedeeisenrohre von 45 und 24 mm lichte Weite, 375 lfm. eisenerne Flanschenrohre von 40, 50 und 70 mm lichte Weite soll vergeben werden.

Angebote sind bis **28. Januar 1896**, Vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, außer zu richten.

Die Bedingungen können bei uns eingesehen oder gegen freie Zusendung von je 20 Pfg., für diejenige der Kolbenkörper 50 Pfg., bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 27. Dezember 1895. Großh. Verwaltung der Eisenbahnen-Magazine.

B.64.1. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von 1200 Spitzenverschlußdeckeln aus Eisenblech mit aufgenieteten Flanschen, Garnieren und je 2 Schrauben öffentlich zu vergeben.

Bedingungen und Bedingungen werden durch uns abgegeben.

Die Eröffnung der Angebote findet am **23. Januar 1896**, Vormittags 10 Uhr, statt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Karlsruhe, den 30. Dezember 1895. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnen-Magazine.

Holzversteigerung.

B.114.1. Das Großh. Hof-Forst- und Jagdamt Friedrichsthal versteigert: **Donnerstag den 16. Januar**, Früh 9 Uhr, an der Kanalbrücke am Lindenheim-Friedrichsthaler Weg aus dem Alth. Unt. Knäulstock, Vorjenz und Buchelsblöße:

- 9 Ster forlene Scheiter, 779 Ster forlene Prügel I. und II. Kl.
- 1900 forlene Wellen und 20 Looje Schlagraum.

Freitag den 17. Januar, Früh 9 Uhr, im Rathhaus in Friedrichsthal aus dem Alth. Knäulstock und umliegenden Abtheilungen:

- 1 Eiche IV. Kl., 1 Pappel, 553 Forlen I. — IV. Kl., 3 Fichten, 15 lichte Spritzstangen.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Chefredakteur Julius Ras; für den lokalen und provinziellen Theil: E. Ebner; für das Feuilleton: Dr. A. Knittel; für den Anzeigenteil: R. Gajner. Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Sammtlich in Karlsruhe.